

THEATER SGARAMUSCH



DIE SCHWARZE SPINNE

Nach Jeremias Gotthelf

Theaterpädagogisches Begleitmaterial

Vorwort

Mit dieser Arbeitsmappe möchten wir Ihnen helfen, Ihre Schülerinnen und Schüler auf das Theaterstück vorzubereiten, und mit ihnen nach dem Theaterbesuch auf interessante Diskussionsgegenstände zu kommen, die Gotthelfs Erzählung aufwirft.

Vom Verständnis her kann das Stück auch ohne Vorbereitung besucht werden. Gleichwohl sind die Themen drastisch – Unterdrückung, Teufelspakt, Spinnenangriffe - so dass eine Sensibilisierung für den Problemcharakter der Geschichte Sinn machen könnte.

Eine gute Ansatzmöglichkeit, um diese künstliche Sage und Moralpredigt (bei Gotthelf, nicht bei uns!) einzuführen, bietet das Thema „Sage“ / „moderne Sage“.

Anders als beim Märchen stellen sich bei der Sage ja auch interessante Fragen zum Thema „Wahrheit“. Nach Schwierigkeitsgraden gegliedert, haben wir für eine schriftliche oder mündliche Nachbearbeitung eine Menge solcher Fragen und Denkanstöße zusammengestellt.

Aber nun zum Stück!

Ein Dorf wird von einem schlimmen Ritter tyrannisiert. Er verknurrt die halbverhungerten Bauern zu einer unmöglichen Aufgabe: 100 riesige Buchen in kürzester Zeit vom benachbarten Berg zu seiner Burg zu schleppen. Wenn sie es nicht schaffen, droht ihnen der Tod – und wenn sie es versuchen, eigentlich auch. Aber ihre stärkste Frau, Christine, sieht einen Ausweg...

Inhalt

1. Vorbereitung - Einführungsvorschlag für Lehrpersonen

2. Nachbereitung - Vorschläge für Lehrpersonen

- Fragen für eine Diskussionsrunde oder einen Aufsatz:
- FAQ - Frequently Asked Questions
- Aktivitäten: Sagen erzählen / Figuren darstellen

3. Daten zur Produktion

4. Kopiervorlage für Schülerinnen und Schüler: Figuren

1. Vorbereitung

Den folgenden Vorschlag können Sie als Grundlage für eine Einführung verwenden.

Zum Text

Die Geschichte, die wir sehen werden, wurde vor etwa 200 Jahren vom Schweizer Schriftsteller Albert Bitzius geschrieben. Unter dem Künstlernamen **Jeremias Gotthelf** schrieb er sehr viele Bücher, die vom Leben der Bauern erzählen. Vielleicht kennt ihr einige davon vom Fernsehen her, es gibt viele schwarzweisse Schweizer Filme davon: *Ueli der Pächter* oder *Die Käseerei in der Vohfelden* zum Beispiel.

Gotthelf wurde in Murten geboren und lebte dann im Emmental. Er war auch Pfarrer und ein sehr engagierter Journalist. Seine Bücher waren am Anfang in Deutschland viel erfolgreicher als in der Schweiz. Er war also ein internationaler Schriftsteller, nicht etwa ein Mundartdichter, der nur für das Gemeindeblättli schrieb.

Gotthelf war weit davon entfernt, die Welt der Bauern als eine heile Welt zu schildern. Im Gegenteil, seine Geschichten zeigen sehr oft, wie sich die Menschen mit Neid, Missgunst und Gemeinheiten das Leben schwer machen. Er war eben auch Pfarrer und wollte seinen Lesern etwas beibringen.

Die Schwarze Spinne ist eine der kürzeren Geschichten von Gotthelf. Und sie ist auch die unheimlichste. Es ist eigentlich eine richtige Horror- oder Gruselstory. Der Teufel kommt vor und viele Monster. Aber, weil Gotthelf eben Pfarrer war, auch zu einem Zweck: wir sollen etwas lernen dabei...

Das Stück, das wir sehen werden, fängt irgendwo in den Schweizer Bergen an. Eine Wanderin kommt auf eine Alp. Dort sitzen zwei Äpler und schnitzen Bastelbögen, die ihr Tal darstellen. Als Souvenirs, für China, sagen sie. Dann beginnen sie Gotthelfs Geschichte von der Schwarzen Spinne nachzuerzählen. Vor 1000 Jahren lebte drüben auf der Burg nämlich ein böser Ritter, der die Bauern schrecklich plagte, und unmögliches von ihnen verlangte...

Aber die Geschichte erfahrt ihr dann im Theater. Es sind nur drei Schauspieler, darum müssen sie verschiedene Rollen spielen. Damit ihr euch nicht verheddert, erklären wir euch nur schnell die wichtigsten Figuren (Kopiervorlage am Ende des Dossiers).

Sagen

Gotthelf hat diese Geschichte so geschrieben, als wäre sie eine Sage. Ihr kennt vielleicht diese Art Geschichten. Im Gegensatz zu Märchen, die in einer Phantasiewelt mit Zauberern und Prinzessinnen spielen, spielt eine Sage immer in der richtigen Welt. So spielt auch *Die Schwarze Spinne* in einer richtigen Welt, mit richtigen Bauern und richtigen Rittern. Die Geschichte fängt also in unserer Welt an, zumindest fast.

In der Geschichte von Gotthelf kommt auch der Teufel vor. Über den gibt es ja viele Geschichten, auch, dass man ihn betrügen könne, wenn er etwas für einen macht und dann seine Belohnung verlangt. Zum Beispiel die Sage vom **Bau der Teufelsbrücke in der Schöllenschlucht** am Gotthard.

Die Urner wollten über die gefährliche Schöllenschlucht eine Brücke bauen, aber das war fast unmöglich. Einer rief wütend: „da baue doch der Teufel eine Brücke“. Kaum hatte er das Wort gesagt, stand der Teufel vor ihm und anerbote sich, die Brücke zu bauen – unter der Bedingung, dass der erste, der über die Brücke geht, ihm gehören würde. Die Urner waren einverstanden. Und in drei Tagen war die Brücke gebaut. Auf der anderen Seite der Brücke sass der Teufel und wartete auf den ersten, der herüberkam. Aber die Urner jagten einen Geissbock über die Brücke! Den musste der Teufel nehmen. Da wollte er die Brücke zerschlagen und holte einen haushohen Stein herbei. Auf dem Weg begegnete ihm aber ein altes Weibchen, das kritzelte ein Kreuz auf den Stein. Da konnte der Teufel den Stein nicht mehr tragen, liess alles stehen und lief davon. Seit jener Zeit, sagt man, habe er sich in der Gegend nie mehr gezeigt. Der Stein steht heute noch dort. Und wurde 1977 (mit Kosten von CHF 300'000.-) um hundert Meter verschoben, damit eine Autobahn durchgebaut werden konnte.

Es gibt auch moderne Sagen. Wie die von der Frau, die ihre Katze in der Mikrowelle trocknen wollte. Oder die von der **Spinne in der Yuccapalme** (eine beliebte Zimmerpflanze):

Die Schwester einer Bekannten aus Basel hatte eine Yucca-Palme geschenkt bekommen. Nach einiger Zeit bemerkte sie beim Giessen ein Quietschen, das aus dem Blumentopf zu kommen schien. Mit der Zeit kam ihr das Ganze etwas unheimlich vor. Deshalb rief sie die Polizei an. Die Mitarbeiter dort meinten, sie solle die Pflanze nicht mehr anrühren, sie kämen vorbei. Kurze Zeit später erschienen zwei Polizisten in Schutzanzügen und nahmen die Pflanze mit. Am gleichen Nachmittag riefen sie die Frau an und teilten ihr mit, dass sie noch einmal Glück gehabt hätte, denn in dem Topf der Yucca-Palme habe sich eine ganze Vogelspinnenfamilie eingenistet.

„Sage“ kommt von „weilersagen“: die Leute, die die Geschichte weilersagen, behaupten meistens, sie sei wahr. Wenn man solche Geschichten erzählt bekommt, heisst es meistens: „Das ist im Fall einem Cousin von einem Freund von mir passiert. Es ist ganz sicher wahr“. Und so erzählt sich diese Geschichte weiter. Und jeder hat das Gefühl, die Geschichte sei wahr.

Dabei stimmt sie vielleicht gar nicht!

2. Nachbereitung

Vorschläge für Lehrpersonen

Fragen für eine Diskussionsrunde oder einen Aufsatz:

A) BASIC

Verständnis

- Was ist dir vom Stück am meisten geblieben?
- Kannst du die Geschichte kurz zusammenfassen und erzählen, worum es ging?

Die Hauptfigur

- Wie würdest du Christine beschreiben? Was ist sie für eine Frau? Verstehst du sie?
- Christine ist im Dorf eine Fremde. Trägt das vielleicht auch etwas dazu bei, dass sie mutiger ist als die anderen?
- Christine ist besonders mutig. Sie ist bereit, ein Risiko einzugehen, zum Wohl des Dorfs. Aber damit macht sie alles nur noch schlimmer. Hätte sie denn besser nichts gemacht, wie alle anderen?
- Oder was wäre geschehen, wenn auch die Bauern so mutig gewesen wären wie Christine?

Nebenfiguren

- Und wie würdest du die Bauern beschreiben? Warum sind sie so schlapp und feige?
- Die Bauern sind wirklich arme Kerle. Aber sie sind auch rechte „Windfahnen“. Scheint Christines Plan aufzugehen, loben sie sie, und sobald er dann schiefeht, wussten sie schon immer, dass Christine zu nichts gut ist. Kennst du sowas auch?
- Und der Ritter Stoffel? Warum ist er so gemein? Warum kennt er kein Mitleid?

Sage und Zweifel

- Kennst du alte Sagen?
- Kennst du moderne Wandersagen?
- Glaubst du manchmal, solche Geschichten seien wahr?

B) MEDIUM

Verhältnisse

- Gotthelf war Pfarrer. Die Schwarze Spinne ist bei ihm eine übernatürliche Strafe für schlechtes Verhalten der Menschen. Wenn man nicht so religiös ist, wofür könnte die Spinne sonst stehen?
- Und der Ritter Stoffel?

Teufelspakt, Revolution und andere Alternativen

- Christine kommt auf die Idee, den Teufel für sie arbeiten zu lassen und ihn anschliessend zu betrügen. Gotthelf will uns sagen, dass man das eben nicht dürfe. Nicht mal versuchen dürfe man das. Aber es ist ja der einzige Ausweg! Was hätten denn die Bauern sonst tun sollen?
- Heute spricht man von einem „Teufelspakt“, wenn man sich auf etwas Schlimmes einlässt, weil man damit etwas Gutes bewirken will. Was könnte das zum Beispiel sein?
- Warum kommen die Bauern nicht auf die Idee, sich zusammenzutun und gegen Stoffel zu kämpfen?
- Warum kommt Christine nicht auf die Idee, statt den Teufel einfach Stoffel übers Ohr zu hauen?

Verantwortung und Risiko

- Die Spinne, in die sich Christine verwandelt hat, ist im Loch im Pfosten gefangen. Wenn die Geschichte wahr ist, heisst das. Es ist ja nur eine Sage. Alle sagen, es stimmt. Aber vielleicht ist es ja nur erfunden. Es würde genügen, das Loch aufzumachen und nachzuschauen, ob da wirklich eine Spinne drin ist. Würdest du das tun?
- Am Ende überlässt Margrit den Pfosten mit der Spinne drin dem Publikum, damit es darauf aufpasst. Weil die Spinne so gefährlich ist, geht sie davon aus, dass sich dann schon jemand findet, der die Verantwortung übernimmt. Meinst du, das ist eine gute Idee?

C) ADVANCED

Ethik

- Als die Bauern beschliessen, dem Teufel das Kind zu geben, sagen sie: es ist nur eines, aber wir sind dreihundert. Würdest du auch so rechnen?
- Es gibt die Redensart „den Teufel mit dem Belzebub austreiben“ (Belzebub ist ein anderer Name für den Teufel). Was könnte das bedeuten? Haben das die Figuren im Stück auch gemacht? Was wäre ein Beispiel von heute dafür?
- Es gibt einen Spruch „Der Mensch ist gut, die Welt ist schlecht“. Was könnte das bedeuten? War das im Stück auch so? Inwieweit? Stimmt der Spruch überhaupt?
- Als Christine den Pakt mit dem Teufel einging, war sie in einer sehr schwierigen Lage. Dann hat sie auch den Fehler gemacht, sich mit ihm einzulassen. Wenn sie alle genug zu Essen gehabt hätten und keinen Stoffel, wäre sie auch nie in diese Situation gekommen. Denkst du, es gibt Lebenslagen, in denen es einfacher ist, keine Fehler zu machen, als in anderen?

Religion

- Ist die Spinne nun die Rache des Teufels dafür, dass man ihn betrogen hat, oder ist sie die Strafe Gottes dafür, dass die Menschen sich mit dem Teufel eingelassen haben?
- Auf der Welt gibt es immer wieder Katastrophen. Naturkatastrophen wie Wirbelstürme, Erdbeben, Tsunamis. Krankheiten und Seuchen wie AIDS oder Ebola, oder Hungersnöte. Und menschengemachte Katastrophen wie Kriege und so Typen wie der Ritter von Stoffeln. Warum haben die Menschen immer wieder das Bedürfnis, solchen Katastrophen einen Sinn (eben zB als Strafe) zu geben?

Aktivität 1: Sagen erzählen

Ihr habt nun die Sage von der Schwarzen Spinne gehört. Obwohl, das ist gar keine richtige Sage, sondern eine Erfindung des Schriftstellers Gotthelf.

Was Gotthelf kann, könnt ihr auch!

Dichtet eine moderne oder eine traditionelle Sage, die in eurer nächsten Umgebung anfängt. Zwei Beispiele:

Traditionell: Der Fluch des Abwärts. Vor 20 Jahren lebte hier in der Abwärtswohnung ein Abwart, der Kinder nicht ausstehen konnte. Und auch die Kinder hatten ihn nicht gern...

Modern: Der Wurm in den Spaghetti. Ein Bekannter meiner Mutter wollte im Bahnhofsrestaurant Spaghetti essen gehen. Plötzlich bewegt sich da etwas...

Das könnt ihr in einer kleinen Gruppe oder alleine machen.

Nachdem ihr die Geschichte erfunden habt, führt ihr sie mit einem Bastelbogen den anderen vor. Am besten gleich mit den Mitteln, die wir im Stück gesehen haben: Karton, Schere, vielleicht auch noch Klebstreifen. Es muss kein kompliziertes Theater sein. Untermalt einfach eure Geschichte mit den gebastelten Figuren. Das wird sicher witzig.

Aktivität 2: Verwandlungsspiel

Eine einfachere Nachbereitungsaktivität für Kleinere:

Ihr habt in der Geschichte verschiedene Figuren kennengelernt. Verwandelt euch in sie, zeigt, wer ihr seid.

- Christine (fremd, stark, selbstbewusst, mutig)
- Bauern (arm, gestresst, unterwürfig)
- Ritter Stoffel (brutal, wütend, überlegen)
- Spinne (giftig, lauernd, angriffig)
- Teufel (listig, böse)
- Pfarrer (streng, empört, unerschrocken)

Die Möglichkeit bietet sich an, zur Erleichterung/Anreicherung des Spielens Musikzimmer-Inventar (Rasseln, Schellen, Tamburine etc) zu verwenden.

Die Figuren, die ihr einnehmt, können auch miteinander reden.

Für Fortgeschrittene: die Rollen aus dem Stück übertragen auf heutige Verhältnisse (zB: Stoffel als Chef, Bauern als Arbeiter, Christine als Migrantin), oder besser: auf eure eigenen Verhältnisse, zB in eurer Klasse oder Clique.

FAQ - Frequently Asked Questions

Warum verlangt der Teufel ein ungetauftes Kind?

In der Überlieferung geht das ungetaufte Kind dann beim Teufel sieben Jahre lang in die „Lehre“ und treibt danach sein Unwesen in der Welt.

Steht die schwarze Spinne nicht für die Pest?

Das ist so eine Deutung. Wir finden sie aber eher nebensächlich, sie bringt uns heute keinen Mehrwert. Es könnte auch jede andere Katastrophe sein, oder eben jede andere Epidemie.

Es gibt doch noch einen zweiten Teil der Geschichte?

Warum lasst ihr den aus?

Bei Gotthelf wird im zweiten Teil das Loch aufgemacht, die Spinne kommt wieder raus und wütet erneut. Bei uns tritt der Schluss der Rahmengeschichte an die Stelle des zweiten Teils. Die Älpler hauen ab und überlassen den Pflock mit der Spinne seinem Schicksal. Die Versuchung, zu schauen, was im Loch ist, steht als letztes auf der Bühne...

Warum reden die Schauspieler nicht Berndeutsch?

Abgesehen davon, dass sie nicht aus Bern sind: die Geschichte ist universal. Gotthelf ist kein Heimatdichter des „geblühten Trögli“, sondern ein kritischer Intellektueller; es geht uns nicht ums Lokalkolorit. Selbst in den lüpfigen Franz-Schnyder-Filmen verwenden die Schauspieler übrigens ihre eigenen Dialekte.

Warum schnitzen sie die Bastelbogen gerade für China?

Die sogenannte BRIC-These besagt, dass die Schwellenländer Brasilien, Russland, Indien, China sehr bald Amerika und Europa wirtschaftlich überrunden werden. Schon jetzt macht die Schweizer Luxusgüterindustrie einen Grossteil des Umsatzes in Asien. Warum also nicht auch Schwarze-Spinne-Bastelbogen absetzen? Man denke nur an den Kultstatus von Heidi in Japan.

Soll ich etwa meinen nicht-christlichen Schülern mit Pfarrer und Teufel kommen?

Das sind nur Figuren, die für Situationen stehen. Unsere Fassung ist kein religiöses Stück; die religiösen Bezüge kommen nur in der Binnengeschichte, der Sage vor und spielen in der Vergangenheit – heute würde man den Teufel Stoffel vielleicht nicht mehr mit dem Belzebub Teufel austreiben ... oder doch?

Aber der Verlauf der Geschichte ist ja extrem moralisch.

Christine hat doch falsch gehandelt, oder nicht?

Wir haben versucht, die moralische Wertung auszulassen. Die Ausgangslage ist eine Zwickmühle, und Christine gibt sich alle Mühe, das Bestmögliche aus der Situation zu machen. Leider gibt es keine Antwort auf das Problem. In der Dreigroschenoper heisst es „Der Mensch ist gut, die Welt ist schlecht“. Die Verhältnisse, sie sind nicht immer so, dass sie es einem leicht machen würden, gut zu handeln. Um eine Handlung verurteilen zu können, muss man auch die Hintergründe kennen.

Ich möchte noch mehr Angaben und Daten zu Gotthelf und der „Schwarzen Spinne“. Haben sie das?

Der deutschsprachige Wikipedia-Artikel zu Gotthelf ist mässig interessant, aber dafür kurz. Ähnliches gilt für den Artikel zur „Spinne“. Auch sonst bietet hier das Internet eher wenig aufschlussreiches Material (ausser volldigitalisierten Werken bei Google!). In den üblichen „Königs Erläuterungen“ oder in Kindlers Literaturlexikon finden Sie aber genügend Informationen, so dass wir an dieser Stelle auf eine Wiederholung verzichten.

Wo finde ich mehr traditionelle Sagen?

Unter www.sagen.at finden Sie eine Vielzahl von Sagen, nach Regionen zugänglich. Märchen übrigens auch.

Wo finde ich mehr moderne Sagen?

In den Büchern von Rolf W. Brednich, *Die Spinne in der Yucca-Palme*, *Die Maus im Jumbo-Jet*, *Die Ratte am Strohalm*, *Das Huhn mit dem Gipsbein*, *Pinguine in Rückenlage*, alle in der Beckschen Reihe. Ausserdem als Reclam-Bändchen: *Moderne Sagen. Unglaubliche Geschichten* von Günter Lange, sowie auf Englisch *Urban Legends (Lernmaterialien)* von Heike Jüngst.

Auch hier bietet www.sagen.at viel Material, zusätzlich auch über Motivlisten erschlossen.

3. Daten zur Produktion

Regie:	Carol Blanc
Text:	Carol Blanc, Urs Bräm
Spiel:	Nora Vonder Mühl Stefan Colombo Olifr Maurmann
Dramaturgie:	Urs Bräm
Musik:	Olifr Maurmann
Ausstattung:	Britta Hagen
Choreographie:	Tina Beyeler
Produktionsleitung:	Ariane Waldvogel
Grafik	Remo Keller
Theaterpädagogik	Urs Bräm
Eine Produktion des	Theater Sgaramusch Postfach 3166 CH-8201 Schaffhausen
Tel/Fax	052 624 58 68
www	www.sgaramusch.ch theater@sgaramusch.ch

4. Kopiervorlagen für Schülerinnen und Schüler: Figureneinleitung

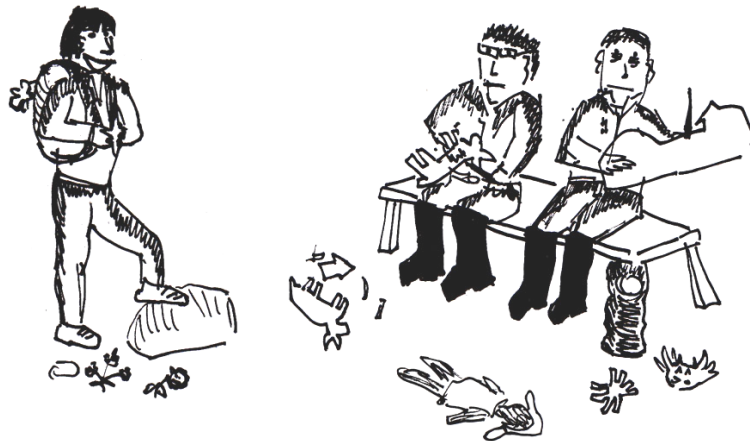
DIE SCHWARZE SPINNE

Nach Jeremias Gotthelf

Ein Stück vom Theater Sgaramusch

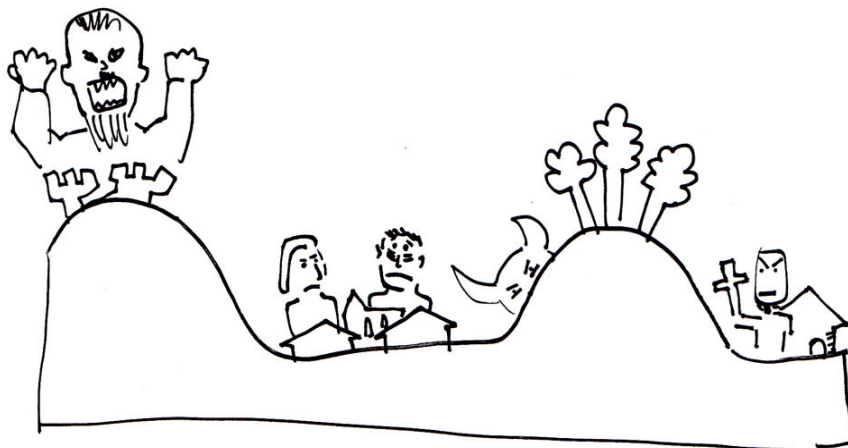
Weil in der Geschichte verschiedene Figuren vorkommen, die von nur drei Schauspielern gespielt werden, stellen wir sie dir hier kurz vor.

Rahmengeschichte: auf der Alp



Die beiden Äpler **Hans** und **Hanspeter** schnitzen Bastelbogen zur Geschichte von der schwarzen Spinne, die ihr Tal weltberühmt gemacht hat. Zu ihnen stösst die Wanderin **Christine**. Nur wollen die beiden Äpler nicht, dass sie so heisst. Sie sagen ihr stattdessen **Margrit**. Denn Christine hätten sie schon eine...

Hauptgeschichte: die Schwarze Spinne



Oben auf der Burg wütet der böse **Ritter von Stoffeln**. Im Dorf lebt **Christine**, die Hebamme. Eine tapfere, tüchtige Frau, die aber auch oft mit den **Bauern** schimpft, weil sie zu schlapp sind, und sich vom Ritter quälen lassen. Da freut sich der **Teufel**. Und hinten am Hügel wartet der **Pfarrer**.

Mehr verraten wir nicht!